

Wir stellen vor : Brigadier Jean-Pierre Ehrsam : Oberkriegskommissär

Autor(en): **Ehrsam, Jean-Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir stellen vor

Brigadier

Jean-Pierre Ehram

Oberkriegskommissär

Am 1. Juli 1978 hat Brigadier Jean-Pierre Ehram sein Amt als Oberkriegskommissär angetreten. Wir wünschen unserem neuen Waffenchef für seine Tätigkeit viel Erfolg.

Unserem Wunsch, er möge unseren Lesern einige Gedanken über seine neue Aufgabe vermitteln, ist er gerne nachgekommen, wofür wir Brigadier Ehram danken.

Die Redaktion

Als ich vor kurzem zu den in Estavayer-le-Lac versammelten Fourieren französischer Zunge sprach, habe ich Gedanken weitergegeben, an denen mir in meiner Funktion als Oberkriegskommissär sehr gelegen ist.

Es sind Überlegungen, die über das hinausgehen, was sonst in Texten als Ziel gesteckt wird, und die sich in der Praxis von allen, die meinen Gedankengängen folgen, als grundlegende Regeln anwenden lassen.

Gestützt auf die hervorragende Arbeit meines Vorgängers, Herrn Brigadier Hans Messmer, den ich an dieser Stelle ganz besonders gerne ehre, hoffe ich, dass im Geiste meiner Mitarbeiter eine gewisse Anzahl wichtiger Erkenntnisse, die für den guten Verlauf der Geschäfte unentbehrlich sind, gefördert werden. Diese Erkenntnisse, die sich den in den Pflichtenheften eines jeden Postens verankerten Verpflichtungen überordnen, werden einen allgemeinen Rahmen schaffen — in einem gewissen Sinne eine Philosophie des Hauses —, dem ich die grösste Wichtigkeit beimesse.

Welches sind nun diese wichtigen Erkenntnisse?

Es handelt sich als erstes um den *Dienstwillen*, auf dem — ohne Zwang — die ganze Tätigkeit der Verwaltung beruhen soll und der innerhalb und ausserhalb seiner Strukturen wirkt — ein Dienstwille, ausgehend von der Bereitschaft eines jeden Einzelnen zugunsten aller.

Dann eine stets *positive Haltung*, welche dazu beitragen soll, jede Form von Subversion — sei diese offen oder versteckt — zu bekämpfen. Nie sollen Mutlosigkeit oder Nachlässigkeit um sich greifen, keine Schlamperei, anmassendes Benehmen soll nicht Schule machen, sondern es sollen Takt, Höflichkeit und Entgegenkommen gepflegt werden, die Grenzen der individuellen Freiheit, welche da aufhört, wo diejenige der andern beginnt, sollen anerkannt und respektiert werden — sich all dessen bewusst sein, stellt eine positive Haltung dar.

Eine weitere wichtige Erkenntnis beruht auf der *steten Suche nach Vereinfachung*; nicht nur im Rahmen neuer Aktionen, sondern auch durch die Wiederaufnahme früherer Arbeiten und Lösungen, die sich vervollständigen lassen und die, dem Zug nach Vereinfachung entsprechend, ebenso wirksam zum Ziel führen.

Diese Erkenntnisse führen schliesslich zur *guten Arbeit*, d. h. zu dem, was von uns erwartet wird.

Beim Lesen dieser Betrachtungen mögen einige von Ihnen denken, dass meine Auseinandersetzung mit einem so komplexen Thema darauf deute, die Führung des OKK sei von einem Übermass an Bevormundung, ja sogar Manichäismus, getragen. Sie irren sich.

Im Moment, wo ich diese Zeilen schreibe, befinde ich mich zwischen zwei Welten, derjenigen des Spitals mit 1000 Patienten und 3900 Angestellten, wo nichts gegeben ist, und derjenigen der Armee, wo die Motivation — ein Schlagwort bestimmt, aber hier sehr zutreffend — dieselbe ist für alle. Aus diesem Grunde empfinde ich das Bedürfnis, vor allem so zu schreiben, dass der Mensch im Vordergrund steht. Einsatzpläne und praktische Weisungen kommen nachher. Tatsächlich erneuert sich täglich die Erfahrung, dass, wenn viel vom Menschen und seiner Zukunft gesprochen wird, allzu häufig kreuz und quer, man zu oft vergisst, vorerst selbst ein Mensch zu sein.

Die beiden grundverschiedenen Welten haben mich zu diesen Gedankengängen veranlasst. Sie haben beiderorts ihre Gültigkeit, und dies schien mir wesentlich.

Brigadier Jean-Pierre Ehrsam
Oberkriegskommissär

En m'adressant aux fourriers romands, réunis dernièrement en assemblée générale à Estavayer-le-Lac, il m'a paru nécessaire de leur parler des réflexions que m'inspire la fonction de commissaire des guerres en chef.

Ce sont ces réflexions, qui vont au delà des buts fixés dans les textes, qui dans la pratique se transformeront en règles fondamentales à appliquer par tous, que je livre à vos méditations.

M'inspirant du travail remarquable accompli par mon prédécesseur, Monsieur le Brigadier Hans Messmer, à qui je suis tout particulièrement heureux de rendre hommage ici, je compte voir se développer dans l'esprit de tous mes collaborateurs un certain nombre de notions essentielles, indispensables à la bonne marche des affaires. Ces notions, se superposant aux obligations spécifiques définies par les cahiers des charges de chaque poste, donneront un cadre commun, en quelque sorte une «philosophie» de la maison à laquelle j'attacherai la plus grande importance.

Quelles sont donc ces notions essentielles?

L'*esprit de service* tout d'abord, sur lequel doit reposer naturellement toute l'activité de l'administration, qui agit vers l'extérieur comme à l'intérieur de ses structures, esprit de service fait avant tout de la disponibilité de chacun à l'endroit de tous.

Une *attitude toujours positive* ensuite, qui consiste à lutter contre toutes les formes de la subversion, active et parfois peu aisément décelable. Ne jamais céder au découragement, au laisser-aller, au laxisme, ne pas s'abandonner au manque d'éducation, mais

cultiver la courtoisie, la politesse, les égards, connaître et respecter les limites de la liberté individuelle, qui prend fin là où commence celle des autres, se souvenir de tout cela, c'est avoir une attitude positive.

Autre notion essentielle, la *recherche constante de la simplicité*, non seulement dans les actions nouvelles, mais aussi par la remise sur le métier de travaux anciens, de solutions anciennes, souvent perfectibles précisément au plan de la simplicité qui conduit à l'efficacité et permet d'aller droit au but.

Finalement, ces notions essentielles conduisent au *travail bien fait*, c'est-à-dire à ce qu'on attend de nous.

A la lecture de ces considérations, d'aucuns penseront peut-être que mon approche d'un sujet aussi complexe que la conduite du CCG pêche par excès de paternalisme, sinon d'esprit manichéen. Qu'ils se détrompent!

Me trouvant, au moment où j'écris ces lignes, placé entre deux mondes, celui du vaste ensemble hospitalier comptant 1000 malades et 3900 personnes employées, où rien n'est simple, et celui de l'administration de l'armée, où la motivation, terme à la mode certes mais bien à sa place ici, est la même pour tous, je sens la nécessité de tenir des propos avant tout à la mesure de l'homme, les plans d'action, les directives pratiques venant ensuite. En effet, l'expérience, renouvelée chaque jour, me montre que, si l'on parle beaucoup, trop souvent à tort et à travers, de l'homme et de son destin, on oublie, combien souvent, d'être d'abord des hommes.

Ces deux mondes, pourtant si différents, m'ont inspiré ces propos, qui s'appliquent parfaitement à eux deux. Cela aussi m'a paru essentiel.

Brigadier Jean-Pierre Ehram

Commissaire des guerres en chef

Militärische Beförderungen

Gestützt auf die vorliegenden Fähigkeitszeugnisse wurden die nachgenannten Oberleutnants mit Brevetdatum vom **30. Mai 1978** zu Hauptleuten befördert:

Versorgungstruppen

Metzger Ulrich, 9052 Niederteufen

Quartiermeister

Keller Heinz
Knuchel Heinz

8570 Weinfelden
6010 Kriens

Kehrli Andreas

3084 Wabern

Munitionsdienst

Ris Herbert, 3604 Thun

mit Brevetdatum vom **1. Juni 1978**

Quartiermeister

Moser Peter, 2533 Evilard

Die Zentral- und Sektionsvorstände des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen, Redaktion und Druckerei des «Der Fourier» gratulieren.